



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Donnerstag, 11. September 2008
hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Deutschland

In diesem Sommer habe ich eine Flusskreuzfahrt auf der Elbe gemacht, und sie führte von einem kulturellen Höhepunkt Deutschlands zum andern: Magdeburg, Meißen, Torgau, Wittenberg, Wörlitz und dann das großartige, wunderbare Dresden.

Aber Wörlitz hat es mir am meisten angetan. Natürlich machte ich diesen Ausflug vor allem mit, weil ich endlich den weltberühmten Park der Stadt sehen wollte. Aber ich erlebte noch mehr. Vielleicht kennen Sie die Geschichte. Es war einmal ein winzig kleiner selbständiger Staat: Das Ländchen Anhalt-Dessau. Zwar kann es auf eine 1000jährige Geschichte zurückblicken, aber sein markantes Gesicht hat es im 18. Jahrhundert erhalten, als der damalige Fürst Franz die großartigen Park- und Schlossanlagen schuf. Die Entfernung von einem Park zum andern immer eine halbe Stunde: zu Pferde. So wollte er es.

Der Gondoliere, der uns über die romantischen Seen und Wasserläufe ruderte, nannte eben diesem Fürsten Franz immer nur „Vater Franz“. Nach 200 Jahren – immer noch Vater?

Der Fürst Franz, der diese beeindruckenden Parkanlagen geschaffen hat, er hat nämlich bei aller Baulust seine Untertanen nie vergessen. Er reiste viel, und nahm immer wieder Neues für seine Parkbegeisterung auf, aber er lernte auch, wie seine Bauern besser die Felder bewirtschaften könnten. Und das gab er weiter, so dass aus Anhalt-Dessau ein Land wurde, in dem sich die Menschen nicht nur ernähren konnten, sondern auch zu Wohlstand kamen.

In der Sprache von damals formulierte er das so: „Nützlich zu sein und Gutes zu stiften sind in meinen Augen unsere Schuldigkeit und die angenehmste Beschäftigung unseres Lebens.“



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Donnerstag, 11. September 2008

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Nicht nur Schlösser bauen und in Konkurrenz treten zu den Großen dieser Welt, sondern Menschen als Menschen sehen, nicht nur als auszubeutende Untertanen: Das war das Besondere am Fürsten Franz, der bis heute „Vater“ genannt wird. Die Begeisterung der Einwohner des kleinen Landes Anhalt-Dessau für ihren Fürsten aus altem Adel, der ihnen Wohlstand beschert hat, die hat sogar 40 Jahre Sozialismus überstanden und hält bis heute. Fürst Franz war stärker als alles, was nach ihm kam – er war und er bleibt der Vater der Anhalt-Dessauer.

„Nützlich zu sein und Gutes zu tun, das ist die angenehmste Beschäftigung.“

Mir gefällt das.